

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag mit der wöch. Beilage „Der Sonntags-Gast“.

Bestellpreis für das Vierteljahr im Bezirk u. Nachbarortsviertel M. 1.15, außerhalb M. 1.25.



Blus den Lannen

Amtsblatt für Altensteig, Stadt. und Unterhaltungsblatt

Allgemeines Anzeiger-Von der oberen Nayold.

Einrückungs-Gebühr für Altensteig und nahe Umgebung bei einmal. Einrückung 8 Pfg., bei mehrmal. je 6 Pfg., auswärts je 8 Pfg., die ein-spaltige Zeile ober deren Raum.

Benutzbare Bel-träge werden dankbar angenommen.

Man abonniert auswärts auf dieses Blatt bei den R. Postämtern und Postboten.

Verlautmachungen aller Art finden die er-folgreichste Verbreitung.

Amtliches.

Das kgl. Oberamt Calw macht bekannt, daß zu der im Januar 1906 vorzunehmenden Neuwahl der Mitglieder der Landtagskammer die Wählerlisten vom Oberamt einer Durchsicht und Richtigstellung unterzogen worden sind und daß die Wählerlisten der Wahlbezirke Calw und Liebenzell vom 1. bis 7. November je einschließlich auf dem Rathaus in Calw bzw. Liebenzell zu jedermanns Einsicht aufgelegt sind. Einsprüche gegen die Wählerlisten sind binnen der Ausschlußfrist von einer Woche nach Beginn der Auflegung unter Vorlegung der erforderlichen Bezeichnung beim Oberamt anzubringen. Angelegt wird, daß nur diejenigen zur Teilnahme an der Wahl berechtigt sind, welche in die Listen aufgenommen worden sind.

Die Herbstkontrollversammlungen finden im Kontrollbezirk Calw wie folgt statt: In Liebenzell am 5. November, 8 1/2 Uhr vormittags beim Rathaus; in Gellingen am 5. November, 2 Uhr nachmittags bei der Kirche; in Calw am 7. November, 8 Uhr vormittags in der Turnhalle; in Neudulach am 8. November, 9 1/2 Uhr vormittags beim Rathaus; in Neuweller am 8. November, 1 1/2 Uhr nachmittags beim Rathaus.

Tagespolitik.

Die englische konservative Zeitung „Globe“ kommt auf die Verhältnisse in Deutsch-Südwestafrika zu sprechen und meint, es würde wohl notwendig werden, noch weit energischer gegen die Hottentotten vorzugehen, wenn man die Kolonie vor dem Ruin schützen wolle. Es sei klar, daß trotz der großen Verstärkungen, die die deutschen Truppen dort erhalten hätten, der Aufstand unter den Eingeborenen immer mehr zunehme. Stamm auf Stamm nehme die Waffe „gegen den weißen Tyrannen“ auf. Wenn es nur auf nicht weiter dabei anläme, als auf eine Kraftprobe zwischen den beiden Gegnern, dann würde Großbritannien ruhig zusehen können, etwa ebenso wie dieses den ewigen Krieg zwischen den Holländern und den Chinesen betrachtete. Hier seien die Verhältnisse aber durchaus andere. In Süd-afrika laufe die britische Grenze über hundert Meilen mit der deutschen zusammen und es bestehe daher eine große Gefahr, daß sich die Empörung auf die Bafatos, die Kaffern, die Jalus und die Nantabale übertrage. Ja, es hätten sich bereits schon verschiedene Anzeichen von Unruhe unter diesen Stämmen bemerkbar gemacht. Aus dem Transvaal sei vor einiger Zeit bereits eine Abteilung losgezogen, um ihren Stammesverwandten gegen die Deutschen zu helfen. Man wisse nicht, was aus dieser Abteilung geworden sei, aber es sei nicht ausgeschlossen, daß sie die Ursachen davon seien, daß die Witboi sich ebenfalls gegen die Deutschen empörten. Außerdem komme aus Johannesburg die Nachricht, daß unter den dortigen Schwarzen sich allerlei Tendenzen bemerkbar gemacht hätten, sich nicht mehr recht an die Befehle zu halten, etwas, was ihnen früher fremd gewesen sei. In Anbetracht dieser und ähnlicher Anzeichen habe die britische Regierung guten Grund, „der deutschen Regierung Vorwürfe wegen ihrer kurzfristigen Dummheit“ zu machen. Der Ton der englischen Presse wird immer gemühtlicher.

Wird es wegen den Fischern von Hull zum Kriege kommen? fragen ängstliche Gemüter. — Vorläufig wohl nicht. Nach neueren Depeschen hat zwar England sehr energisch in einem Ultimatum Verstrafung der schuldigen russischen Offiziere und die Garantie gegen ähnliche Vorfälle verlangt, doch ist anzunehmen, daß Rußland diese Forderungen bewilligt. Aber selbst bei Annahme des englischen Ultimatus bleibt die Lage noch gespannt. Englands Kriegsschiffe werden mindestens die Russenschiffe auf dem Weg nach Ostasien begleiten und beachtlichen und ihnen an allen Ecken der Welt im Wege stehen. Leicht können dadurch sich neue Mißverständnisse und noch schwerere Zusammenstöße ergeben wie bei Hull. Wird sich die russische Flotte die britische Brausichtigung gefallen lassen und wird nicht einmal über diesen oder jenen Punkt des Seekriegs-rechts eine Differenz aufkommen, zum Beispiel bei Durchsichtung neutraler Schiffe, beim Kohleneinnehmen oder bei ähnlichen Anlässen? Ja, es können sich ganz gleiche Zwischenfälle wie bei Hull nochmals ereignen. Denn die russische Flotte kann, wenigstens nach Ansicht ihres Führers, gar nicht anders vorgehen, um sich ungefährtete Bahn zu verschaffen, als daß sie jedes zu nahe kommende, nicht ganz zweifelsfreie Fahrzeug in den Grund schießt. Je näher es nach Ostasien geht, um so wahrscheinlicher wird es, daß von Japanern gemietete harmlos aussehende Schiffe der baltischen Flotte auslaufen. Die Russen stehen auf dem Standpunkt, daß diejenigen sich vorsehen mögen, die ihnen in die Quere kommen. Auch die kleinsten Schiffe sind in der Zeit des Dynamits, der Torpedos und der Streuminen zu fürchten, sogar das bloße Indenwegereuen genügt oft, um Unfälle herbeizuführen. Als vor mehreren Jahren der deutsche

Passagierdampfer „Eibe“ im Kanale unterging, und einige hundert deutsche Auswanderer, Männer, Frauen und Kinder, ihr Leben verloren, da war es ein kleines englisches Schiff gewesen, das frech und rücksichtslos die Bahn des großen Dampfers gekreuzt und so das furchtbare Unheil verschuldet hatte. — Geht es nun bei diesem Zwischenfälle auch ohne Krieg ab, so wird doch England die Situation beklagen, Rußland zu drohen und unter dem Druck dieser Drohung seinen diplomatischen Vortritt in Tibet, Afghanistan und Persien mit Erfolg fortsetzen. Uablutige Erfolge sind den Engländern von jeher lieber gewesen als Kriegslorbeeren, zumal wenn es sich um einen Weltkrieg handelt. Denn würde heute zwischen England und Rußland der Krieg erklärt, wo letzteres schon mit Japan im Kampf liegt, so würde zweifellos auch der Verbündete Rußlands, Frankreich, vom Leber ziehen müssen, und die weiteren Folgen wären noch ganz unabsehbar.

Folgende Streitkräfte zur See würden der britischen Regierung im Notfall zur Geltendmachung ihrer Forderungen sofort zur Verfügung stehen: 1. Das Mittelmeer-geschwader unter dem Kommando des Admirals Sir G. Dromole, bestehend aus 12 erstklassigen modernen Kriegsschiffen, 4 gepanzerten Kreuzern, 6 Schnellsegelnden Kreuzern zweiter Ordnung, 3 Torpedobooten und 27 Torpedojägern. 2. Das Kanal-Geschwader unter dem Kommando von Vize-Admiral Lord Charles Beresford, bestehend aus 8 erstklassigen Kriegsschiffen und 4 Kreuzern. 3. Das einheimische Geschwader unter dem Kommando des Vize-Admirals Sir A. R. Wilson, bestehend aus 8 Kriegsschiffen, davon 4 neue erstklassige Fahrzeuge, 2 erstklassigen Panzerkreuzern, 2 Kreuzern zweiter Ordnung, 24 Torpedojägern und einer Anzahl von Kanonenbooten, die sich augenblicklich nicht bei der Flotte befinden, aber in allergrößter Frist zu ihr stoßen können. Von Interesse ist es in diesem Augenblicke, die Streitkräfte Rußlands in europäischen Gewässern dieser staltlichen Armada gegenüberzustellen. Die Baltische Flotte besteht aus: 5 erstklassigen modernen und 2 älteren Kriegsschiffen, 8 Kreuzern, 12 Torpedojägern und einer großen Anzahl von Transporten. Die Schwarzmeere-Flotte besteht aus 2 erstklassigen modernen und 5 alten Kriegsschiffen und verschiedenen Kreuzern und „Hilfskreuzern“, darunter jedoch kein moderner Panzerkreuzer. Die britische Mittelmeerflotte allein ist die stärkste der Welt, und die drei oben erwähnten Geschwader zusammen sind weit stärker als sämtliche Fahrzeugzeuge Rußlands und Japans in den ostasiatischen Gewässern. Das sind Tatsachen, die nicht aus der Welt zu schaffen sind, und deren sich die Diplomaten in Petersburg zu gegebener Stunde wohl erinnern werden. Daß die britische Regierung sich ihrer Stärke wohl bewußt ist, erhellt aus den Notizen des Auswärtigen Amtes ebenso sehr wie aus den Reden britischer Minister und anderer verantwortlicher Politiker.

Auf dem Wege nach Deutschland befindet sich der Täglichen Rundschau zufolge eine marokkanische Sondermission. Sie soll mit den Regierungen der hauptsächlich am Handel Marokkos interessierten europäischen Staaten Verhandlungen über Erhöhung der Einfuhrzölle in Marokko pflegen, da die Sultanseinnahmen durch die Zollgarantien sehr geschmälert worden sind. Gegenwärtig weilt die Mission noch in London.

Der englisch-russische Zwischenfall auf der Nordsee.

London, 28. Okt. Der heutigen Unterredung des russischen Botschafters Grafen Bendenkorf mit dem Minister des Äußern, Marquis of Lansdowne, wohnte auch der französische Botschafter bei. Graf Bendenkorf hatte nach dem Kabinettsrate wieder eine 1/2stündige Konferenz mit dem Minister des Äußern. In einem Bericht über die englisch-russischen Verhandlungen teilt das Reutersche Bureau mit: Nach Empfang der englischen Note sandte die russische Regierung dringende Telegramme nach verschiedenen Häfen, wo Roschbjeftwenskijs Schiffe anlaufen könnten, um ausführliche Aufklärung zu fordern. Am Dienstag telegraphierte Kaiser Nikolaus sein Bedauern und sein Mitleid mit den Opfern. Gleichzeitig wurde das britische auswärtige Amt auf die wiederholte britische Forderung hin benachrichtigt, daß weitere Schritte unnötig seien, bevor nicht amtliche Aufklärung vorliege. Die russische Regierung sprach ebenfalls ihre Bedauern über den Vorfall aus. Bei der Formulierung der britischen Forderungen wurde deutlich zu erkennen gegeben, daß wenn nicht hinsichtlich der Forderung auf Bestrafung der Offiziere Genugtuung gegeben werde, der baltische Flotte nicht gestattet werden würde, über Tanager hinauszugehen.

Die russische Regierung antwortete, sie könne die Offiziere, ohne sie gehört zu haben, nicht verurteilen, da dies die Rechte des Kaisers beeinträchtigen würde. Die britische Regierung konnte sich von dem Fischer keine Bestätigung für die Erklärung des russischen Admirals verschaffen, daß sich 2 Torpedobooten unter den Fischerbooten befanden hätten. Da die russische Regierung erklärte, sie könne, bis die Angelegenheit gründlich aufgeklärt sei, ihr Verhalten nur auf den Bericht des Admirals gründen, ist die Angelegenheit ins Stocken geraten. Das Kabinett beriet über die Frage, wie ein Ausweg aus dieser Sachlage zu finden sei. Es gilt nicht als unwahrscheinlich, daß man die engen Beziehungen des französischen Botschafters zur britischen Regierung und der russischen Botschaft benutzte wird, um eine unparteiliche Untersuchung des Tatbestandes zu fördern. Sollte eine solche Untersuchung zustande kommen, so dürfte die baltische Flotte nicht weiter fahren, bis die Untersuchung beendet und die Vorschläge der Untersuchungskommission ausgeführt seien.

London, 28. Okt. Die Besatzungen der Fischerdampfer Monheim, Minho, Gullbosten, sowie die verwundeten Leute von Bord des Crane sind heute vernommen worden. Sie leugnen entschieden die Anwesenheit von Torpedobooten oder von Schiffen, die sich so rasch wie Torpedobooten bewegten, in der Nähe der Fischerflotte. Das Schiff Weeding berichtet, ein russisches Schiff habe es um 7 Uhr morgens beschossen. Der Bericht wurde dem auswärtigen Amt mitgeteilt.

London, 28. Okt. Ein Telegramm berichtet, die russische Regierung habe gestern der englischen Regierung völlige Genugtuung gegeben. Außer Entschädigung wurde zugesichert, die schuldigen Offiziere zu bestrafen und der englischen Regierung die Zuficherung gegeben, daß ein solcher Zwischenfall sich in Zukunft nicht mehr ereignen werde.

London, 28. Okt. Die erste Division der Heimatflotte verließ heute den Firth of Forth und trifft morgen in Portland ein. Sämtliche beurlaubte Offiziere sind gestern zurückgerufen worden.

Eine amtliche Note der englischen Regierung hat mit großem Interesse Kenntnis genommen von der Mitteilung, daß ein Kreuzer des dänischen Geschwaders noch vor dem Angriff der russischen Schiffe auf die englischen Fischerboote angegriffen und beschossen wurde. Es ist dies von der Regierung dem russischen Botschafter mitgeteilt worden.

Das Reutersche Bureau erfährt: Die britische und die russische Regierung haben ihre Bereitwilligkeit kundgegeben, im Prinzip den Vorschlag anzunehmen, daß die strittigen Punkte betr. den Vorfall auf der Dogger Bank einer Untersuchungskommission überwiesen werden und die russischen Schiffe unterdessen in Vigo verbleiben. In Betreff der Einzelheiten ist noch nichts festgelegt worden, jedoch dürften die Artikel 9, 10 und 32 der Haager Konvention eine befriedigende Grundlage für das einzuschlagende Verfahren bieten. Dieser Vorschlag ist nicht von der britischen Regierung ausgegangen.

Petersburg, 28. Okt. Der Generalstab der Marine teilt mehrere Telegramme vom Chef des zweiten Geschwaders des Stillen Ozeans des Generaladjutanten Roschbjeftwenski mit. Das erste derselben lautet: Die Affaire in der Nordsee wurde durch 2 Torpedobooten hervorgerufen, die ohne Lichter zu zeigen, in der Dunkelheit die an der Spitze des Geschwaders fahrenden Schiffe angriff. Das Geschwader ließ die Scheinwerfer spielen und eröffnete das Feuer. Dabei zeigten sich einige kleine Dampfschiffe, die Fischdampfern ähnelten. Das Geschwader versuchte diese Dampfer zu schonen und stellte das Feuer ein, sobald die Torpedobooten aus dem Gesichtskreis verschwunden waren. Die englische Presse ist darüber empört, daß das am Ort des Zusammenstoßes vom Geschwader bis zum Morgen zurückgelassene Torpedoboot den Beschädigten keine Hilfe geleistet habe. Bei dem Geschwader befand sich nicht ein Torpedoboot und niemand wurde am Ort des Zusammenstoßes zurückgelassen; folglich blieb bei den kleinen Dampfern dasjenige von den Torpedobooten, das nicht in den Grund gebohrt, sondern nur beschädigt war.

Petersburg, 28. Okt. Ueber den Zwischenfall in den Gewässern vor Hull wird in Vigo eine Verhandlung stattfinden, bei welcher die in Betracht kommenden russischen Offiziere zugegen sein werden.

Petersburg, 28. Okt. Es bestätigt sich, daß der Zwischenfall in den Gewässern von Hull durch ein internationales Schiedsgericht entschieden werden wird und die

Altensteig.
Dankagung.



Für die vielen Beweise herzlichster Liebe und Teilnahme bei dem Hinscheiden unseres geliebten Vaters, Groß- und Schwiegervaters

Johann Jakob Wurster
für die zahlreiche Begleitung zur letzten Ruhestätte, die vielen Blumenspenden von nah und fern sagt herzlichsten Dank im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

der Sohn:
J. Wurster.

Böfingen.
**Wirtschaftsübernahme
und Empfehlung.**



Einen geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum mache die ergebene Anzeige, daß ich das

**Gasthaus zum
„Rappen“**

hier übernommen habe und am nächsten Sonntag, den 30. Oktober eröffnen werde.

Hierzu, sowie zu fernerer zahlreicher Einkehr lade freundlichst ein mit dem Bemerkten, daß ich mich jederzeit bestreben werde, die werthen Gäste zuvorkommend und gut zu bedienen.

Hochachtungsvoll!
Matthäus Schneider
zum Rappen.

Magold.
Messerwaren jeder Art

in Transchier- & Tischbestecken, Dessertmesser, deutsche u. französische Metzgermesser, Stähle, Hack- und Wiegemeser

Taschmesser von 10 Pfg. bis 6 Mark in denkbar bester Sortierung, so daß für alle Zwecke geeignete Auswahl vorhanden ist.

Rasiermesser, Barthobel und Streichriemen, Haarschneide-Maschinen und Scheeren, Schneider-, Sattler-, Woll- und Pferdescheeren, Baumischeeren und -Sägen, Bohnenhobel und Schnitzler, Fessel, Zeichen-, Nagel-, Knopfloch-, Stid-, Papier-, Taschen- und gewöhnliche Scheeren

in Freudenstädter-, Tuttlinger- und Solingerfabrikaten empfiehlt bestens

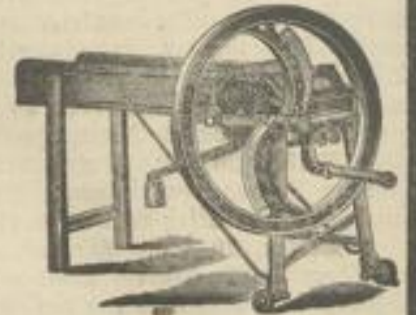
Jakob Luz
Gatterbacherstraße.

Reiche Auswahl
in
**Haus- & Familien-Kalender
für 1905**

empfehlen die
W. Rieker'sche Buch- u. Schreibwarenhandlung.

Gebr. Dürr, Rohrdorf.

Unser großes Lager



in landw. Maschinen aller Art

halten wir bestens empfohlen.

Reparaturen
an sämtlichen gewerblich. wie landw. Maschinen
werden schnellstens und billigst besorgt.

Altensteig.
Am
Mittwoch, den 2. November
**Mehel-
suppe
und Bocksbraten**
bei
F. Seeger zur Traube.

Magold.
Fässer.
Einmal gebrauchte
Weinfässer
circa 200—225 Liter haltend, sind wieder in großer Anzahl eingetroffen bei
Jakob Harr
Küfer.

Altensteig.
Lohbriquetts
besserer u. billigerer Brennstoff als Holz und Kohle
pro Str. 90 Pfg.
frei vor's Haus geliefert empfiehlt
Robert Kempf.

Spielberg.
Schöne steinerne
Krautständer
von 6 Mark an
hat von jetzt an zu verkaufen
Steinhauer Kienzle.

Nach
Amerika
von
Antwerpen

mit 12000 tons grossen Doppelschrauben-Dampfern der
Red Star Linie
Erstklassige Schiffe. — Mässige Preise. — Vorzügliche Verpflegung. — Abfahrten wöchentlich Samstags nach New-York. — 14tägig Mittwochs nach Philadelphia.
Auskunft beim Agenten:
W. Rieker, Altensteig
Dorferstrasse.

Egenhausen.
Zur Anfertigung von
Betten
aller Art
empfehlen wir in garantiert guter Füllung bei
billigster Bedienung
J. Kaltenbach.

Tonger's Taschen-Musik-Album Band 36.
31 Sopran-Arien
mit Original-Klavierbegleitung von Kuber, Bach, Bellini, Donizetti, Händel, Haydn, Kreutzer, Lorking, Mendelssohn, Meyerbeer, Mozart, Weber u. a.
Nr. 1—31 in einem Band, schön u. stark kartoniert Mt. 1.—
Vollständiges Inhaltsverzeichnis im Original-Taschen-Album-Format kostenfrei.
Durch die W. Rieker'sche Buchhandlung in Altensteig zu beziehen.
Verlag von W. J. Tonger, Köln a. Rh.

In ein Geschäftshaus nach
Freudenstadt wird per sofort
oder Martini für Küche und Haus-
haltung bei hohem Lohn ein
Mädchen
gesucht, das ziemlich selbständig
arbeiten kann. Zeugnisabschriften
erwünscht.
Näheres durch die Exped. ds. Bl.

Rheumatismus-
und Gichtkranken stellt unentgeltlich mit, was ihrer lieben Mutter nach jahrelangen gräßlichen Schmerzen sofort Besserung und nach kurzer Zeit vollständige Heilung brachte
Marie Grünauer
München, Pilgerheimstr. 2/11.

Auch auf
November
und
Dezember
werden Bestellungen auf
„Aus den Tannen“
entgegengenommen bei sämtlichen Postanstalten und Postboten.

**Schneider-
Gesuch.**
Ein bis 2 jüngere
solide
Arbeiter
(Kleinstückmacher) werden sofort oder in 14 Tagen angenommen; ebenfalls wird ein junger, aufgeweckter
Bursche
als Lehrling angenommen bei günstigen Bedingungen. Für tüchtige Ausbildung wird garantiert.
Ferdinand Höll, Schneidermeister
Dirksenfeld bei Pforzheim.

Kirchliche Nachrichten.
Sonntag, 30. Okt. 9/10 Uhr Predigt, Phil. 1, 3—11. Lied: 264. 1/2 Uhr Christenlehre, Mädchen, 3. Bitte. Mittwoch ab. 1/8 Uhr Bibelstunde unteres Schulhaus. Freitag 10 Uhr Vorb.-Predigt und Beicht.
Schrammenzettel vom 26. Okt.
Zinckel alter 6 50 — —
Neuer Zinckel 7 50 — —
Faber 7 50 7 25 7 20
Wetten 10 — — —
Koggen 10 — 8 61 8 30
Situationspreise:
1/2 Rg. Butter 90 J
2 Eier 14 J
Hiezu: „Der Sonntag-Gast“ Nr. 44.

